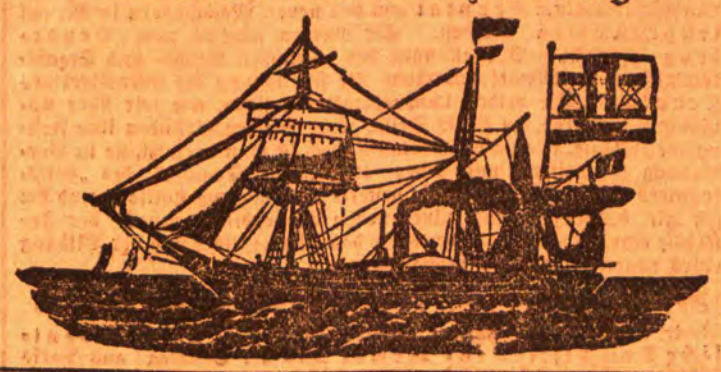
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.
Durch die Post:
Für Abholer 650 M., mit Zustellung 659 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 30 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet Reklamen für Hiesige 100 M., Auswärtige 140 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit

Belag-Exemplare kosten 30 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 16 | Memel, Sonnabend, den 20. Januar 1923 | 75. Jahrgang

Beschlagnahme von Privatkohle

As. Berlin, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Die französisch-belgische Okkupationsbehörde hat nach einigem Zögern im Ruhrgebiet den entscheidenden zweiten Schritt getan. Sie ist zur Beschlagnahme von Privateigentum zu Wasser und zu Lande übergangen, indem sie den Inhalt von Kohlenkähnen und Kohlenzügen beschlagnahmte, um sie nach Frankreich zu bringen. Heute vormittag wurden weitere 17 Kohlenkähne mit 15 000 Tonnen Kohle beschlagnahmt. Bei der Grube Westerholt wurden die Kohlenexpedienten von den Franzosen verhaftet; es wurde ihnen der Befehl erteilt, bei Tag und bei Nacht das Zimmer nicht zu verlassen. Der Betriebsrat hat sich gegen diese Anschauungen gewandt und die Freisetzung gefordert, sowie die Entfernung des französischen Militärs. Die Franzosen haben die Forderungen nicht glatt abgelehnt, sind anscheinend vielmehr zu Verhandlungen mit dem Betriebsrat bereit. Ferner wurden heute vormittag die Staatsgruben Buer, Westerholt und Horst-Emscher beschlagnahmt. Die Gruben wurden von französischen Truppen besetzt, die die wichtigsten Positionen auf den Gruben einnehmen. Verhaftet wurde der Oberbergrat Ahrens von Westerholt und der Direktor der Grube Buer. Die Reichseisenbahn hat angeordnet, daß für die Belgier und Franzosen leere Wagen den Zechen nicht zugeführt werden dürfen, um so den Abtransport der Kohle nach Frankreich nach Möglichkeit zu unterbinden. Ebenso sollen keine Züge mehr an die Rheinkipper bestellt werden.

*

As. Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung wird, wie von amtlicher Stelle berichtet wird, wegen der Ermordung eines deutschen Arbeiters in Bochum eine Protestnote an die französische Regierung richten. Nach den an Berliner amtlichen Stellen aus dem Ruhrgebiet eingelaufenen Meldungen ist die Besetzungsgrenze seit gestern abend keine Veränderung erfahren. Die Mitteilungen von einer Beschlagnahme deutscher Eisenbahnwagen sind unzutreffend, dagegen haben die Kohlenrequisitionen in der Rhein-Schiffahrt durch die französische Besatzungsbehörde im Laufe des heutigen Tages größeren Umfang angenommen, nachdem gestern abend nur die Kohlenladung eines einzelnen Kahnes beschlagnahmt war. Im Laufe des Vormittags haben die Franzosen eine ganze Anzahl weiterer Schiffsladungen mit Kohlen beschlagnahmt und den Schiffern aufgegeben, sich neue Papiere ausstellen zu lassen, wonach die geladenen Kohlen anstatt nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsort nach Straßburg gehen sollten. Diese Maßnahme wird unbedingt zum gänzlichen Stillstand des Kohlentransportes auf dem Rhein führen, da sich die Kohlenverfrachter nicht der Gefahr der Beschlagnahme ihrer Sendung aussetzen wollen und deshalb die Kohlenverschiffung einstellen werden.

Ausbeutung der deutschen linksrheinischen Dominialforsten

* Paris, 18. Januar. (Tel.) „Havas" berichtet, die französische, belgische und italienische Regierung erteilten Befehl zur sofortigen Ausbeutung der Dominialforsten am linksrheinischen Ufer als Sanktion für die am 26. Dezember durch die Reparationskommission festgestellte deutsche Verfehlung bei den Holzlieferungen.

Wie verlautet, kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die deutsche Regierung gegen die gestern von der französischen, belgischen und italienischen Regierung beschlossene Beschlagnahme der linksrheinischen Forsten in aller Form protestieren wird.

*

As. Berlin, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Das Reich hat für die neubesetzten Gebiete einstweilen für die Entschädigung für Personen- und Sachschäden infolge der Besetzung einen Vorschuß von einer Milliarde Mark zur Verfügung gestellt.

Keine englische Intervention

As. Berlin, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Von englischer Seite wird die Meldung verbreitet, daß eine geheime deutsche Delegation nach England unterwegs sei, um die englische Regierung zur Intervention in der Ruhrfrage zu veranlassen. An Berliner Stelle erklärt man diese Nachricht für falsch.

Cecil über die Ruhrbesetzung

* London, 19. Januar. (Tel.) Lord Robert Cecil erklärte in einer Rede, er hoffe, daß ein Ausweg aus dem Ruhrabenteuer gefunden werden könne, und daß es nicht bis zu seinem bitteren Ende getrieben würde. Einige weitere Stöße gegen das europäische Wirtschaftssystem könnten Folgen hervorrufen, an die niemand denken könne. Er hoffe, daß eine Möglichkeit gefunden werde, eine Regelung zu erzielen, sei es durch den Völkerbund oder auf einem anderen Wege.

Englische Kohle für Deutschland

* London, 19. Januar. (Tel.) Aus Glasgow wird gemeldet, daß während der letzten Tage seien die Kohlenexporteure mit Bestellungen deutscher Firmen überhäuft worden, so daß die für Januar verfügbaren Kohlenvorräte zur sofortigen Verschiffung verkauft seien. Die Preise seien um 2½ Shilling per Tonne für gewisse Qualitäten von Kohle gestiegen.

*

As. Berlin, 17. Januar. Nach einer Londoner Meldung der „B. Z." ist es Stinnes gelungen, von einer Gruppe Londoner Bankiers einen Kredit von zwei Millionen Pfund Sterling zu erhalten zum Ankauf von anderthalb Millionen Tonnen Kohle.

Aufhebung der Immunität für Cachin

* Paris, 19. Januar. (Tel.) Die Kammer beschloß mit 371 gegen 143 Stimmen die Aufhebung der parlamentarischen Immunität für den kommunistischen Abgeordneten Marcel Cachin. Die Verhandlung war von einer Heftigkeit, wie man sie noch selten im französischen Parlament erlebt hat. Die Sitzung mußte wiederholt unterbrochen werden. Zum Schluß kam es zu einem Handgemenge.

Französische Truppen im Reichswehrgebiet

*** Essen, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Wie die „Kölnische Zeitung" hört, wird die Reichsregierung die Mächte darauf aufmerksam machen, daß die französischen Truppen die 5 Kilometerzone überschritten haben und daß die Gefahr besteht, daß diese französischen Truppen in das von der Reichswehr besetzte Gebiet eindringen. Die der neutralen Zone zunächst gelegene Garnison ist Münster. Die Lage ist zweifellos ernst.**

Reparationsfragen

* Paris, 18. Januar. (Tel.) Die Reparationskommission wird sich am Sonnabend mit der Prüfung der deutschen Note vom 14. November betreffend die Reparationszahlungen für 1923 beschäftigen. Der französische Botschafter in London hatte gestern mittag eine Unterredung mit Bonar Law, die eine halbe Stunde dauerte. Es wird vermutet, daß dabei die Frage der Ruhrbesetzung zur Sprache gebracht wurde und daß dem britischen Ministerpräsidenten Mitteilungen über die Pläne der französischen Regierung gemacht wurden. Die amerikanische Regierung läßt heute erklären, daß sie sich im gegenwärtigen Augenblick in die europäischen Angelegenheiten nicht einmischen wird, da sie befürchtet, durch eine verfrühte Einmischung die Möglichkeiten eines Erfolges ihres Planes abzuschwächen. Im Staatsdepartement hofft man, daß selbst französische Verhandlungen angebahnt werden können. „Reuter" meldet aus Washington: Die britische und die amerikanische Schuldenfundierungskommission sind übereinstimmend der Ansicht, daß ein weiterer Fortschritt in den Verhandlungen nicht möglich ist, bevor die britischen Vertreter mit ihrer Regierung beraten haben. Die britischen Vertreter reisen Sonnabend ab. Die Amerikaner wünschen, daß es noch während der Dauer des gegenwärtigen Kongresses zu einer Einigung kommt, da andernfalls die Frage für längere Zeit aufgeschoben werden muß.

Unruhiges Verhalten der Polen

As. Berlin, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Moskau gemeldet: Die hiesige Aufmerksamkeit ist stark auf Polen gerichtet. Die Einsetzung eines französisch-polnischen Kommissariats in Memel als Uebergang zur Auslieferung der Stadt an Polen wird erwartet. Rußland nimmt vor allem aus politischen Gründen dagegen Stellung. Sein Interesse ist aber nicht so stark, daß ein Konflikt aus diesem Grund zu erwarten wäre. Eine ernstere Auffassung wird angesichts der durch die polnische Probemobilmachung eröffneten Möglichkeit einer Besetzung Niederschlesiens und eventuell Danzigs geltend gemacht. Derartige Handlungen würden für Rußland als Konfliktsgrund gelten, falls Deutschland als die nächstinteressierte Macht die gleiche Auffassung verträte. Die Kriegsströmung in Warschau ist aber vorerst nicht stark, könnte doch aber im weiteren Verlauf der Ruhrbesetzung von Paris einen Antrieb erhalten.

*

Von der Einsetzung eines französisch-polnischen Kommissariats in Memel ist hier nichts zu hören und es ist wohl auch kaum anzunehmen, daß Polen jetzt noch Absichten auf Memel hat. Nach den von uns veröffentlichten polnischen Blätterstimmen hat Polen sein Desinteressement an den Vorgängen in Memel ausgedrückt. Daß das ohne Gegenleistung erfolgt sein soll, kann kaum angenommen werden. Es ist deshalb auch viel wahrscheinlicher, daß Polen seine Absichten auf Danzig wieder einmal stärker verfolgt. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die Danziger Frage von Polen wieder aufgerollt werden wird. Jedenfalls zeigen die gegenwärtigen Vorgänge wieder einmal klar, daß der Balkan, der solange den Wetterwinkel im Südosten Europas bildete, durch den Vertrag von Versailles in den Nordosten Europas verlegt ist.

Für eilige Leser

Die französisch-belgische Okkupationsbehörde ist zur Beschlagnahme von Privatkohle übergegangen.

Die französischen Truppen im Ruhrgebiet sind in das Gebiet der Reichswehr eingedrungen.

Die Besetzung Danzigs durch die Polen würde für Sowjetrußland ein Konfliktgrund sein.

Dollarkurs vom 19. Januar: 19700,62 (18. Januar: 22967,42) nachbörslich 20000.

Nach dem Einmarsch

(Brief aus dem Reich)

W. A. Berlin, im Januar

Zum dritten Mal haben sich die Flaggen auf dem Reichstagsgebäude, die ankünden, daß das Parlament tagt, auf halbmast gesenkt. Oberschlesien — die Ermordung Rathenaus und jetzt nun die Besetzung des Ruhrgebiets, wirklich, der Weg Deutschlands führt durch Tiefen. „Unrecht, Not, Entbehrung unser Schicksal heute", so schloß der Kanzler seine große Rede, „Recht, Freiheit und Leben das Ziel, Einigkeit der Weg." Einig steht diesmal in der Tat das ganze deutsche Volk zusammen, einig, auch in dem Willen der Abwehr. Nach außen tritt diese Einigkeit nicht ganz in dem Maße in die Erscheinung, wie es wünschenswert gewesen wäre. Wir müßten nicht Deutsche sein, wenn nicht auch in diesem Augenblick der Parteihader sich fühlbar machte. Der sozialdemokratische „Vorwärts" betont denn auch ausdrücklich: „Obgleich in der Verurteilung des Poincaréschen Gewaltakt einig, trennt uns doch eine Welt in Hinsicht auf Ursache und Abwehr." Die Sozialdemokratie hat es denn ja auch abgelehnt, an den gemeinsamen Protestkundgebungen teilzunehmen, sondern hat es vorgezogen, eigene Versammlungen zu veranstalten. Auch der Verlauf der Reichstagssitzung bewies ja, wie schwer es ist, eine Einheitsfront herzustellen. Hermann Müller, der für die Sozialdemokratie sprach und der einst des Reiches Kanzler war, konnte es nicht unterlassen, auch in dieser Stunde noch gegen die Rechte zu polemisieren und mußte das Chinaabenteuer heranziehen, um den Nachweis zu führen, daß es auch in der deutschen Geschichte imperialistische Abenteuer gegeben hat. Noch weniger erfreulich war es, daß bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum, das im übrigen ja das Wort „Vertrauen" wieder meidet, sich 16 Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion der Stimme enthielten, während ein kleiner Teil von sozialdemokratischen Abgeordneten vor der Abstimmung den Saal verließ. Und warum? Weil man Herrn Ledebour für seine 2 Mann starke „Gruppe" nicht zu Worte kommen ließ, ein Antrag auf Schluß der Debatte war vorher gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden. Ganz mit Recht bemerkt die „Vossische Zeitung" dazu:

„Das alles spielte sich angesichts einer dichtbesetzten Diplomatenloge ab, deren Gäste den ganzen Vorgang — je nachdem mit Verwunderung oder auch mit Schadenfreude — beobachtet haben mögen, der wieder einmal beweist, wie unpolitisch nicht nur das deutsche Volk, sondern auch seine Vertreter im Reichstage manchmal denken und handeln, und wie sie über Kleinlichkeiten das große gemeinsame Ziel vergessen."

Aber das sind schließlich kleine Schönheitsfehler und es wäre falsch, zu übersehen, daß in der Hauptsache das ganze deutsche Volk einig ist. Es wird nun darauf ankommen, auch die „Seelenkräfte" des deutschen Volkes, wie es der Kanzler nannte, zu stärken durch Maßnahmen gegen Auswüchse und Mißstände. Das Reichskabinett bereitet zur Zeit eine Anzahl derartiger Gesetzentwürfe vor. Vor allem wird man gegen die Schlemmerstätten vorgehen, man beabsichtigt eine Einschränkung des Alkoholverbrauchs durchzuführen, und man beabsichtigt ferner, um der Ausbeutung des Mittelstandes, der einst bessere Tage gesehen hat, einen Riegel vorzuschieben, den Handel mit Edel- und Altmetallen konzessionspflichtig zu machen. Das sind freilich nur kleine Mittel, wie man sich ja denn überhaupt darüber im Klaren sein muß, daß die Abwehrmittel des deutschen Volkes beschränkt sind. „Es ist wenig, bitter wenig, was wir der Gewalttat äußerlich entgegensetzen können," betonte der Reichskanzler. Am unbequemsten für die Franzosen ist dabei zunächst die Einstellung der Reparationskohlenlieferungen an Frankreich und Belgien. So nahe natürlich der Gedanke liegt, die Kohlen einfach zu beschlagnahmen, so darf man doch nicht übersehen, daß die Zechen namhafte Beträge brauchen zur Entlohnung ihrer Arbeiter, daß sie aber diese Beträge nur durch den Verkauf ihrer Kohlen erhalten können. So mußten die französischen Behörden wohl oder übel zustimmen, daß sie die Kohlen bezahlen. Während also bisher die Alliierten monatlich etwa 1,8 Millionen To. Kohlen erhielten ohne Gegenleistung, denn die Kosten trug ja das Reich, müssen sie jetzt die Kohle zum deutschen Inlandpreis erstehen und bar bezahlen. Nach dem Umfang der bisherigen Kohlenlieferungen und nach dem gegenwärtigen Preis müßte Frankreich monatlich rund 70 Milliarden Papiermark bezahlen oder nach dem gegenwärtigen Kurs (15. Januar) ungefähr 100 Millionen französische Frank.

Freilich ist noch nicht alle Tage Abend und es wäre töricht, zu glauben, daß sich die Folgen der Ruhrbesetzung nicht auch im Reich stark fühlbar machen werden. Eine neue Teuerungswelle überflutet das Land. Einmal muß sich die Erhöhung der Kohlenpreise (im Berliner Haushalt fühlbar durch die Erhöhung des Brikettpreises von 1865 auf 2540 Mark der Zentner frei Keller), die in diesen Tagen vorgenommen wurde, auswirken, ist doch die Kohle das Fundament der Wirtschaft, es tritt hinzu die Erhöhung der Posttarife, Eisenbahntarife (zum 1. Februar 100 Proz.), die Erhöhung des Brotpreises (das 1900 Gramm schwere Markenbrot stieg mit dem 15. Januar in Berlin von 310 auf 570 M.), usw. Diese an sich schon recht ungünstige Situation wird nun noch verschärft durch den neuen Marksturz, der als Folge der Ruhrbesetzung eintrat. Mit Recht betonte daher auch der Reichswirtschaftsminister Becker in einer Aussprache mit den Spitzenorganisationen der Industrie, des Handels, Handwerks und der Gewerkschaften, daß die Ruhrbesetzung den Preisen des Lebensbedarfs der Bevölkerung die Tendenz zu weiterem Steigen geben werde. Es müsse daher das Bestreben aller in der Wirtschaft tätigen Kreise sein, dafür zu sorgen, daß die Lebensbedingungen des Volkes nicht über das durch die unabwendbaren, von außen kommenden Ereignisse bedingte Maß hinaus verschlimmert würden. Das wird mit eine der wesentlichsten Aufgaben der nächsten Zeit sein. Wie und in welchem Maß sich im übrigen die Ruhrbesetzung auf das Reich auswirken wird, bleibt zunächst abzuwarten, denn weder die Franzosen und Belgier noch die Reichsregierung hat in diesem Kampf bislang das letzte Wort gesprochen.

Die Ernährungslage in Deutschland

* **Berlin**, 18. Januar. (Tel.) Bei der gestrigen Aussprache zwischen dem Reichsernährungsminister Dr. Luther und den Gewerkschaften aller Richtungen erklärte der Minister, daß die Brotversorgung bis Ende Juni oder Mitte Juli gesichert sein dürfte. Die Kartoffelernte befriedigt im allgemeinen. Schwierig sei dagegen die Fettversorgung, da sowohl die Margarine als auch Schmalz größtenteils in ihren Rohstoffen vom Ausland bezogen werden müsse. Der Fleischverbrauch sei in sehr bedenklicher Weise gesunken, die Regierung sei jedoch bemüht, die Einfuhr von Gefrierfleisch in erhöhtem Maße vorzubereiten. Die Zuckervorräte in Deutschland seien nach Angabe des Ministers ausreichend, so daß die Zwangswirtschaft nicht in Frage kommt. Der Minister teilte weiter mit, daß die Regierung für Kartoffeln und andere wichtige Lebensmittel die Eisenbahnfrachten bis zur Hälfte herabsetzen werde. Schließlich machte Dr. Luther noch die Mitteilung, daß Sparmaßnahmen ergriffen würden und dem Genuß und Wohlleben, das in gewissen Kreisen herrsche, energisch entgegengetreten werde. Auch der Verbrauch in den Gastwirtschaften sei zu groß. Es sei daran gedacht, die Zahl der Fleischgerichte in den Restaurants einzuschränken und den Verbrauch von Kaffee und Milch in Restaurants zu untersuchen, um die Milch der werktätigen Bevölkerung restlos zur Verfügung zu stellen. Auch der Verbrauch von Butter zur Zubereitung von Speisen in Restaurants und die übergroße Verwendung von Mehl zum Kuchenbacken soll verboten werden. Endlich soll auch gegen die Schlemmerlokale und Luxusdielen in kürzester Zeit mit aller Schärfe vorgegangen werden.

Der Berliner Polizeipräsident setzte von heute ab die Polizeistunde von 1 Uhr auf 11 Uhr herab. Ferner soll heute ein polizeiliches Verbot sämtlicher Tanzlustbarkeiten in Berlin veröffentlicht werden.

Ein spätere Meldung aus Berlin besagt, daß durch Erlaß des preußischen Ministers des Innern für ganz Preußen die Herabsetzung der Polizeistunde auf 11 Uhr nachts und ein Verbot aller Tanzlustbarkeiten angeordnet ist.

Danzig zur Ruhrbesetzung

+ **Danzig**, 18. Januar.

Die Anteilnahme des deutschen Danzig an der Volkstrauer in Deutschland anläßlich des Gewalteinbruches französischen Militärs in das Ruhrgebiet kam letzten Sonntag zum Ausdruck in Trauergottesdiensten in den Kirchen und in der Halbstockbeflaggung von Häusern in den alten Reichsfarben schwarz-weißrot. In zwei großen Massenversammlungen, die von tausenden deutschen Männern und Frauen in übervollen Sälen vormittags abgehalten wurden, erfuhr die Friedensstörung Europas einmütige Verurteilung. Die Kundgebungen hatte der Danziger Heimatdienst veranlaßt, in dem sämtliche politischen Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten umschlossen sind. Vor über 3000 Personen erklärte Staatsanwaltschaftsrat Kanzow als Vorsitzender des Danziger Heimatdienstes in dem großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses u. a.: „Wir reichen unseren deutschen Brüdern und Schwestern im alten Vaterlande in ihrer Not die Hände. Wir sind ein Volk bis hin zu dem unglücklichen Memelland. Klagen stehen uns nicht an, dagegen wollen wir unsere Stimme hören lassen und erklären: Wir bleiben ein Volk und haben nur das eine Ziel, frei zu werden vom Feinde. Wir bleiben unserem deutschen Volke treu, möge kommen, was da wolle." Im Anschluß an diese Rede wurde einmütig eine Protestentschließung angenommen. Dann gingen die Versammlungen nach dem Gesange des Deutschlandliedes in würdevoller Ruhe auseinander.

*

* **Wien**, 19. Januar. (Tel.) Heute veranstalteten die Professoren und die Studentenschaft sämtlicher Wiener Hochschulen eine Trauerkundgebung anläßlich der Besetzung des Ruhrgebiets.

Thyssen und Stinnes Ehrenbürger der Darmstädter Hochschule

* **Darmstadt**, 19. Januar. (Tel.) Die technische Hochschule teilte in der akademischen Feier nach Annahme der allen Hochschulen vorliegenden Kundgebungen mit, daß sie Thyssen und Stinnes zu Ehrenbürgern der Hochschule ernannt habe.

Die Ersetzung der amerikanischen Rheintruppen

tr. **London**, 19. Januar. (Priv.-Tel.) „Exchange Telegraph" meldet, daß zwischen Rom und Paris Verhandlungen über die Ersetzung der amerikanischen Rheintruppen durch italienische Truppen eingeleitet sind.

Das passive Verhalten Hughes in der Reparationsfrage

tr. **Newyork**, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Im amerikanischen Senat herrscht starke Unruhe wegen des absolut passiven Verhaltens des Staatssekretärs Hughes in der Reparationsfrage. Senator Borah bereitet einen Angriff auf Hughes vor, der beabsichtigt, seinen Antrag auf Einberufung der Wirtschaftskonferenz eventuell wieder aufzunehmen, da er ihn nur unter der Voraussetzung zurückgezogen habe, daß die Regierung von sich aus Maßnahmen zur Klärung der Situation ergreifen würde.

Die Insurrektion im Memelgebiet

Festnahme der Landesdirektoren Matzies und Reidys

Wie wir erfahren, sind am Donnerstag die beiden Landesdirektoren Matzies und Pfarrer Reidys, sowie der Bürodirektor im Landesdirektorium Krupkat von den neuen Machthabern in Memel festgenommen worden. Sie wurden sämtlich nach Heydekrug gebracht. Vorstellungen des deutschen Reichs- und Staatskommissars in Memel erwirkten die Freilassung des Bürodirektors Krupkat. Die beiden Landesdirektoren sitzen, wie wir über Königsberg erfahren, im Hotel Deim. Aus welchen Gründen ihre Festnahme erfolgte, ist uns nicht bekannt, doch ist man versucht, sie in Verbindung zu bringen mit einer öffentlichen „Tagung" des „Hilfskomitees für Kleinlitauen", die gestern in Heydekrug stattfand und die sich mit der Bestätigung eines neuen Landesdirektoriums, der Annahme eines Regierungsstatuts für das Memelgebiet und der Bildung eines neuen Staatsrats beschäftigte.

Abreise der Memeler Sonderkommission am Sonntag

tr. **Paris**, 19. Januar. (Priv.-Tel.) **Die außerordentliche Kommission für Memel wird am Sonntag aus Paris abreisen. Sie besteht aus dem englischen und dem italienischen Konsul in Danzig. Den Vorsitz der Kommission wird der französische Gesandte Clinchant führen, der gegenwärtig Unterdirektor am Quai d'Orsay ist. Man nimmt in Paris an, daß die Kommission etwa zehn Tage brauchen wird, um die Aufgabe zu lösen, die ihr die Botschafterkonferenz gestellt hat.**

Litauischer Protest gegen die Botschafterrats-Entscheidung

tr. **Paris**, 19. Januar. (Priv.-Tel.) **Die litauische Regierung protestierte offiziell gegen die Entscheidung der Botschafterkonferenz.**

Litauen erklärt sich unbeteiligt

* **Riga.** Der litauische Gesandte in Lettland Dr. Zaunius erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Rigaschen Rundschau" kategorisch, die litauische Regierung denke nicht im geringsten daran, die Insurrektion im Memelgebiet irgendwie zu unterstützen. Der Gesandte betonte insbesondere, es könne überhaupt nicht die Rede davon sein, daß etwa litauische Truppen oder auch litauische Irreguläre in das Memelgebiet geschickt oder auch nur hinübergelassen würden. Die vorliegenden Berichte über die Ereignisse bewiesen, daß es sich ausschließlich um lokale (?) Aufstände handelt. Wir verstehen, führte der Gesandte weiter aus, daß die litauische Bevölkerung des Memelgebiets, deren Prozentsatz, insbesondere auf dem Lande, überwältigend ist, hier in etwas drastischer Weise ihre Aspirationen auf das Selbstbestimmungsrecht zum Ausdruck bringt. Die litauische Regierung hat keinerlei Veranlassung, irgendwie durch Taten oder Deklarationen einzugreifen. Sie hat ihre Stellung in der Memelfrage, nämlich den Standpunkt, daß die Alliierten verpflichtet sind, auf Grund des Versailler Vertrages das Memelgebiet Litauen zu übergeben (??), in den verschiedensten Noten an die alliierten Mächte bereits zur Genüge kundgetan. Nach Ansicht Dr. Zaunius richtet sich der Aufstand nur gegen das Direktorium. Der Aufstand sei offenbar von den bereits mehrere Jahre vor dem Kriege gegründeten Jugendverbänden inszeniert worden, die einen großen Teil der Bevölkerung hinter sich haben.

*

Zu Vorstehendem ist zu bemerken, daß es schon eine Einmischung der litauischen Regierung in innermemelländische Angelegenheiten bedeutet, wenn sie gegen die Entschließung der Botschafterkonferenz protestiert, eine Sonderkommission nach Memel zu entsenden, die eine vorläufige Regierung einsetzen soll. In diesem Zusammenhang ist vielleicht auch die Frage gestattet, woher die Lits kommen, die gestern, je 5 an jeden Arbeiter, ausgezahlt wurden.

Die litauische Präsidentenwahl in Frage gestellt

Nachrichten aus Kowno besagen, daß die in der Majorität befindlichen radikalen Volksparteiler und andere Linksgruppen bis zu den Sozialisten, die nach wie vor für die Kandidatur Leonas sind, gleich nach Wiederbeginn der neuen Parlamentssession die Rechtswidrigkeit der Wahl Stulginskas zum Präsidenten zur Aussprache bringen wollen.

Polens Standpunkt zur Memelfrage

Der polnische Gesandte in Riga, Dr. Jodko-Narkiewicz, erklärte einem Vertreter der „Rigaschen Rundschau", daß Warschau Kowno scharfen Einspruch erhoben habe gegen die unfreundliche Handlungsweise der litauischen Regierung, die die Beschlüsse der Großmächte verletzt. Die Stellungnahme der litauischen und der deutschstämmigen Vertreter Litauens in der Dezemberkonferenz der Botschafter in Paris zu den litauischen Memelansprüchen gegenüber durchaus ablehnend, und diese Argumente berechtigen zu der Voraussetzung, daß die sich überraschenden Ereignisse dem Willen der Memelländer durchaus widersprechen. Polen hält Memel für einen sehr wichtigen Ausgang. Es besteht darauf, daß ihm die freie Verbindung mit dieser Stadt gewahrt bleibe. Von diesem Recht abzugehen, ist Polen nicht gewillt. Der polnische Gesandte erklärte zum Schluß entschieden, daß keine polnische Partei auch nur den widersinnigen Gedanken hege, eine Teilung Lettlands zwischen Litauen und Rußland oder Litauen und Polen vorzunehmen.

Ein Privattelegramm meldet uns noch aus Warschau: In der gestrigen Sitzung der Sejmkommission für Auswärtige Angelegenheiten erklärte der Außenminister in Bezug auf Memel, daß Polen allein nichts unternehmen werde, sondern sich an die Freundschaft mit Frankreich verlassen müsse. In Bezug auf das Ruhrgebiet erklärte der Minister, Polen hätte keine Ursache einzugreifen. Er fasse die Haltung Frankreichs gegen Deutschland als Angriff auf.

Nach einer weiteren Warschauer Meldung erläuterte Ministerpräsident Sikorski in einer gestrigen Pressebesprechung ausführlich den Standpunkt der polnischen Regierung in der Memelfrage und erklärte, auf polnischer Seite beständen weder kriegerische Absichten noch würden militärische Vorbereitungen getroffen. Die Bewegungen des Kriegsministeriums über Registrierungen und dergl. seien normale amtliche Handlungen.

Neues vom Tage

Maximilian Harden und sein schützender Hund

Aus Berlin wird gemeldet: Maximilian Harden geht nach seiner Wiedergenesung nur noch mit einem großen bissigen Hund aus. Der Hund soll derart dressiert sein, daß er jeden Angreifer zerfleischen würde.

Großer Brand auf einem Rittergut

* **Wittenberge**, 17. Januar. Ein großes Brandunglück stand auf dem Rittergute Wahrnow in der Westprignitz. Dort brannte ein Schafstall nieder. In den Flammen kamen über 600 Schafe um. Mitverbrannt sind große Heu- und Strohvorräte. Der Schaden ist unübersehbar. Man vermutet Brandstiftung. Durch den Großfeuer wurden zwei Personen, ein Mann und eine Frau verhaftet unter dem Verdacht der Täter- oder Mitwisserschaft.

Ein deutsches Schiff mit 7 Mann Besatzung untergegangen

* **Stockholm**, 16. Januar. (Tel.) Das deutsche Motorschiff „Heimat" aus Lübeck ist in der Nacht von Sonntag auf Montag an der schwedischen Küste in der Nähe von Sandhamn untergegangen. Die gesamte Mannschaft, wahrscheinlich 6 bis 7 Mann, ist ums Leben gekommen.

Schiffszusammenstoß auf der Schelde

* **Antwerpen**, 16. Januar. (Tel.) Ein heftiger Zusammenstoß ereignete sich um Mitternacht in einem Scheldeknie zwischen dem von Hamburg kommenden deutschen Dampfer „Alleppo" der deutschen Levantelinie und dem italienischen von Lloyd Royale Belge gecharterten Dampfer „Uguoglianza". „Alleppo" sank schnell. Der Besatzung gelang es, sich zu retten. Der Steuerbord des anderen Schiffes ist vollständig eingedrückt. Es wurde unmöglich gehalten, den Dampfer „Alleppo" wieder flott zu machen. Man wird das Wrack wahrscheinlich mit Dynamit sprengen müssen.

Drahtlose Telephonie zwischen Newyork und London

* **London**, 15. Januar. (Tel.) „Reuter" zufolge wurde heute ein erfolgreicher Versuch mit drahtloser Telephonie zwischen Newyork und London gemacht.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichstag nahm das Gesetz über die Notverordnung der deutschen Presse in allen drei Lesungen endgültig an, dem demokratischen Antrag auf Erhöhung der Holzverkaufsabgabe auf 2 Prozent.

Der australische Ministerpräsident Hughes ist zurückgetreten. An seine Stelle ist Bruce zum Premierminister ernannt worden.

„Daily Mail" zufolge wird der englische Botschafter in Rom, Lord d'Abernon demnächst zurücktreten. Als Nachfolger wird Sir Horaz Rumbold genannt, der jetzige englische Oberkommissar in Danzig.

Krassin ist auf der Durchreise von Lausanne nach Moskau in London angekommen.

Die verhexte Stadt

(Copyrigt 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

25. Fortsetzung — Nachdruck verboten

In wie mancher schlaflosen Nacht sah ich meine Mutter, wie sie im Zuhörerraum des großen Verhandlungssaales saß und mein blutleeres Gesicht auf ihr Lorgnon spießte.

Ich, der große Anwalt, der in diesem Saale schon die glänzendsten Reden gehalten hatte, habe mich miserabel verteidigt, denn ich sah nach dem halben Dutzend Meineiden, die in diesem Sensationsprozeß geschworen wurden, daß ich für eine verlorene Sache kämpfte.

Ja, meine Ehre, meine Zukunft waren eine verlorene Sache . . .

Aber so wahr es einen Gott gibt, an den ich noch immer glaube, obwohl mir vielleicht wohler wäre, wenn ich es nicht täte: ich war unschuldig!

Ich bin mit reinen Händen ins Gefängnis gewandert. Uebrigens war das Gefängnis in — nein, ich will meine Vaterstadt nicht nennen, keines der schlimmsten. Ich habe später grausamere kennen gelernt. Allerdings auch bessere.

Schwamm drüber!

Schwamm auch über die Szene, die sich nach meiner Entlassung im Elternhause abspielte.

„Du bist unser Sohn nicht mehr!" —

Pah, ich war es immer nur dem Standesamtsregister nach gewesen . . . .

Und es ist so bequem, einen „mißratenen Sohn" zu verstoßen — man spart eine Menge Geld dabei.

Heute weiß ich nicht einmal mehr, ob meine Eltern noch leben. Ich mache einen weiten Bogen um meine Vaterstadt, obwohl es dort manche gute Beute gäbe. Schon der Schmuck meiner Mutter wäre einen nächtlichen Besuch wert. Und er bliebe dann wenigstens in der Familie."

Während Eduard mit wechselnden Gefühlen das Tagebuch studierte, schrieb der Ingenieur Martin = Rechtsanwalt Meier III = Fräulein Dora im Nebenzimmer einen Brief.

Von Zeit zu Zeit warf er einen Blick in den Spiegel, überzeugte sich, was Bohnkraut trieb, und jetzt murmelte er:

„Der kleine Dicke hat eine Gaulsnatur! Ich hätte getrost eine stärkere Dosis nehmen dürfen. Schon halb zwölf! Ich muß mich beeilen."

Er setzte seine Unterschrift „Meier III" unter den Brief und stopfte sich eine neue Pfeife.

Unterdessen las Eduard weiter:

„Ich suchte die Kollegen auf, die mir ehemals nahegestanden hatten und mit denen ich manche fröhliche Nacht durchbummelt hatte.

Die meisten empfingen mich nicht, ließen sich verleugnen oder aber ließen mir ausrichten, für mich seien sie nicht zu sprechen; die übrigen waren äußerst peinlich berührt von meinem Wiederauftauchen, wechselten einige verlegene Worte mit mir und gaben mir deutlich genug zu verstehen, daß ich auch bei ihnen künftig die Türe verschlossen finden würde.

Nur ein einziger, der tollste Lebemann unseres Kreises, just derjenige, von dem ich in menschlicher Beziehung nie etwas gehalten hatte, verschmähte es, mich zu demütigen, obwohl auch er fest von meiner Schuld überzeugt war.

„Du hast dir da eine verteufelte Soße eingebrockt," sagte er; „aber geschehen ist geschehen. Hier wird dein Weizen nicht mehr blühen, das weißt du so gut wie ich. Dir bleibt nichts anderes übrig, als diesem elenden Nest den Rücken zu kehren, was dich, wie ich dich kenne, nicht allzu viel Tränen kosten wird. Aber wohin? — Hast du Geld?"

„Keinen roten Heller."

„Ich habe zwar mehr Schulden als Haare auf dem Kopf, aber fünfhundert Mark kann ich dir geben. Vielleicht später einmal mehr, wenn ich das große Los gewinne, was ich bei der chronischen Blindheit der alten Tante Fortuna bestimmt erhoffe. Wenn man nur eine Stellung für dich wüßte! Ich komme in den Bars und Tanzlokalen mit einer Menge auswärtiger Großkaufleute zusammen — soll ich da mal rumhorchen?"

„Ich danke dir, aber tue es nicht! Du müßtest um ehrlich zu handeln und um dich selbst zu sichern, von meiner Vergangenheit erzählen, und ich will nirgends, wo man meine Vorstrafe kennt, arbeiten."

„Tja — tja — hm! — — — Rauchst du eine Zigarette? Wo wohnst du eigentlich? Bei deinen Eltern?"

„Nein, im Braunen Bären. Eine obskure Kneipe."

„Da kannst du nicht bleiben! Uebernachte bei mir, bis du einen Entschluß gefaßt hast! Es kommt auf ein paar Tage nicht an."

Ich war von diesem unerwarteten Anerbieten so überrascht und erschüttert, daß ich schluchzend das Gesicht in den Händen barg.

Wie war das doch damals mit Sodom gewesen? Abraham sprach zu Gott: „Es sind sicher fünfzig Gerechte in der Stadt; schone die Stadt um dieser willen!" Und Gott versprach ihm, die Stadt zu schonen, wenn Abraham fünfzig Gerechte darinnen fände. Aber dieser wußte nur zu gut, daß er die Zahl zu hoch gegriffen hatte, und er handelte mit Gott herab bis auf zehn Gerechte. Aber auch die fanden sich in Sodom nicht, und die Stadt mußte brennen.

Wenn Gott jemals Pech und Schwefel auf meine Vaterstadt regnen lassen wollte — und sie verdiente es wie jede Großstadt — ich würde zu ihm flehen: „Schone die Stadt um dieses einen Freundes willen, um dieses Lebemannes, dieses Schuldenmachers willen! Denn er ist der einzige, bei dem ich ein Herz fand!"

„Nein," sprach ich; „ich will und darf deinen Vorschlag nicht annehmen. Ich bin ein Geächteter."

„Quatsch!" sagte er: „Sei nicht pharisäerhaft gegen dich selbst!"

Ich aber sagte: „Ich habe das Geld von dir genommen, weil ich es brauche, weil mir ohne die paar Lumpen nur noch der Strick bleibt. Aber mehr kann ich von dir nicht annehmen, solange du mich für schuldig hältst."

Da zuckte er bedauernd die Achseln.

„Siehst du, ich könnte ja jetzt sagen: ich bin von deiner Unschuld überzeugt. Aber das wäre eine Lüge. Und Lügen gestatte ich mir nur in Weibersachen. Nein, ich glaube, daß du den bösen Streich begangen hast, für den man dich verurteilt hat. Aber ich halte dich nur für leichtsinnig, nicht für schlecht. Die wirklich verworfenen Menschen, die ich kenne, haben alle einen makellosen Polizeiakt. Nur die Sache stinkt, das Laster ist parfümiert."

„Und so sprichst du, der Lebemann?" rief ich ganz fassungslos.

„Ich richte mir das Leben ein, wie es meinem Temperament entspricht. Wäre ich in eine andere Welt hineingeboren, wäre ich ein anderer Mensch. Aber mit Philosophieren ist dir nicht gedient. Sage mir, was du vorhast, und wir wollen überlegen, ob und wie ich dir nützlich sein kann. Wie denkst du, dich zu ernähren?"

„Es gibt zwei Dinge auf der Welt, die ich verstehe, die Juristerei und das Bauchreden. Die Juristerei ist mir versperrt, also bleibt nur noch —"

„Da ist nichts zu hören, ich gehe zum Brettl oder zum Tingeltangel oder zum Zirkus — wo sie mich haben wollen."

„Und ich werde dir ein paar Empfehlungsschreiben mitgeben an Brettlgrößen, mit denen ich als Luftikus in Beziehungen stand. Du siehst: auch unsere Sünden sind zu etwas gut, während man dies von den Tugenden nicht immer mit Bestimmtheit sagen kann. Wen meine künftigen Gönnerinnen zurzeit engagiert sind, das weiß ich alles nicht. Du kannst es in einer Artistenzeitung nachsehen. Im „Zentral" liegen ein paar auf."

Er schrieb mir dann einige Briefe, gab mir die Hand, und wir verabschiedeten uns.

Als ich auf der Treppe stand, zählte ich das Geld nach. Es waren sechshundert Mark.

Ich kehrte nochmals um und sagte:

„Du hast mir einen Hundertmarkschein zu viel gegeben."

„Du machst dir zu viel Sorgen um meine Gläubiger!" lachte er. „Behalte ihn ruhig!"

Ich habe ihn nie wiedergesehen — — —

Möge ihm das Schicksal recht schöne Weiber in den Weg führen oder, falls er sich inzwischen zu einer anderen Lebensauffassung bekehrt haben sollte, die beste Ehefrau!

„Scheint wenig anständige Menschen in seinem Leben kennen gelernt zu haben, der arme Schlucker, daß er diesem großmütigen Gesellschaftsmännchen solche Lobhymnen singt!" sagte sich Eduard Bohnkraut. „Weshalb schimpft er überhaupt so auf die Welt? Ein Zeichen von mangelndem Humor! Ist kein Vergnügungslokal unser Erdball, ist auch kein Trauerhaus. Aber so eine Art Drehbühne. Man muß eben den Rummel durch das Opernglas Güte betrachten, dann ist es gar nicht so übel!"

Er sah auf die Uhr — dreiviertel zwölf —, gähnte, überflog einige Seiten und las:

Dies war nun die fünfte Brettldiva unter den empfohlenen Adressen, die ich in Berlin aufsuchte.

Nichts hatte ich bisher erreicht, nichts.

Man gab mir, indem man mich am Tisch duldete, Sekt zu trinken, aber man verschaffte mir kein Engagement.

(Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

a. **Prökuls**, 18. Januar. [Marktbericht.] Der heutige Markt stand im Zeichen nervöser Erregung, die Belieferung war zwar gut, doch fehlten diesmal außer Heydekrug alle Händler, so daß sich die Preise aller Produkte in normalen Grenzen hielten. Die Besitzer forderten für ihre Waren bereits „Litas", die natürlich niemand hatte, und so gingen die meisten Verkäufer mit ihrer Ware wieder nach Hause. Butter kostete 1000 M. pro Pfund. Eier 60 M. das Stück. Die Fisch- und Fleischpreise haben sich seit der Vorwoche nur wenig verändert.

th. **Schanzenkrug**, 15. Januar. [Fährtariferhöhung. — Wegeverhältnisse. — Fischverbot.] Infolge der immer höher steigenden Löhne und der Preise für Rohmaterialien sind die Fähranstalten nicht mehr rentabel, da auch durch die immer höher werdenden Tarifsätze eine bedeutende Abnahme des Verkehrs zu verzeichnen ist. Eine Erhöhung der Fährtarifsätze ist darum, um nur die notwendigsten Ausgaben zu decken, wiederum erforderlich. — Ein großer Uebelstand herrscht hier in den Wegeverhältnissen, da der Weg, welcher am Rußdamm entlang führt, unpassierbar ist und der Weg auf der Deichkrone hierselbst für Fuhrwerksverkehr gesperrt ist. In dem benachbarten Baltruschkehmen ist die Deichkrone des Rußdeiches geöffnet. Baldige Abhilfe resp. Einlösung des Versprechens einer Verbreiterung des Weges seitens des Stromdeichverbandes ist dringend erwünscht; da beim Passieren des Weges Beschädigungen der Fahrzeuge vorgekommen sind. — Die Fischer am Rußstrom, welche bereits längere Zeit ihrem Gewerbe infolge des Schacktarps nicht nachgehen konnten, dürfen jetzt wieder infolge der Invasion der Litauer ins Memelland nicht die Memel und Rußstrom befahren und fischen.

nd. **Papuschienen (Memelniederung), Kr. Tilsit-Ragnit**, 13. Januar. [Verschiedenes.] Das Fest der goldenen Hochzeit feierte kürzlich das Altsitzer David und Maria Petschullsche Ehepaar in Kühlen, Kirchspiels Jurgaitschen. Kinder und Kindeskinder waren zu der Ehrenfeier erschienen und hatten die Freude, das Ehepaar in körperlicher und geistiger Frische bei seinem Jubelfeste anzutreffen. Da die Entfernung vom Kirchorte eine recht weite ist, so fand die Trauung des Paares im Hause statt. — Daß nunmehr die Weihnachtsfeiertage endgültig vorüber sind, können jetzt auch die — Kinder bestätigen. Denn mit dem 11. d. Mts. ist nach den Weihnachtsferien der Unterricht allgemein wieder aufgenommen worden. — Zum 1. Januar d. Js. ist Lehrer Emil Portukat von Schillkojen auf die alleinige Lehrerstelle zu Gandrinnen (Kr. Insterburg) versetzt. Zu seinem Amtsnachfolger ist Lehrer Sell, bisher auftragsweise in Gandrinnen angestellt, berufen worden. Letzterer ist am Donnerstag durch den zuständigen Kreisschulrat Weiß-Heinrichswalde in sein Amt eingeführt. Herr Portukat hat sein Grundstück in Schillkojen für den Preis von 2 Millionen Mark an den Kaufmann Gesch in Kellmienen veräußert.

md. **Schillkojen** (Kr. Niederung), 16. Januar. [Vaterländischer Frauenverein. — Poständerung.] Der Vaterländische Frauenverein Kellmienen-Brettschneidern hielt am Sonntag, den 14. d. Mts., im Gasthause des Herrn Thiel-Schillkojen eine Versammlung ab. Der Jahresbeitrag wurde auf 250 M. festgesetzt. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis: Vorsitzende Frau Rosenbaum-Schillkojen, stellv. Vorsitzende Frau Grigat-Papuschienen, Schriftführerin Frau Thiel jun., Kassiererin Frau Thiel sen.-Schillkojen. Es wurde dann beschlossen, im Februar ein Wintersest zu feiern. — Mit dem gestrigen Tage ist im Gange der Post Schillkojen—Neu Argeningken—Pamletten insofern eine Aenderung eingetreten, als sie nicht mehr zum Zuge 108 Tilsit—Insterburg, sondern zum Morgenzuge 101 Insterburg—Tilsit Anschluß hat.

Kleine Chronik

md. In Wilhelmsbruch (Kr. Niederung) sind mehrere Holzkermine für Minderbemittelte ergebnislos verlaufen, weil nach Ansicht der Bieter die Taxe zu hoch angesetzt war. Es wurde erklärt, daß es den Minderbemittelten nicht mehr möglich wäre, solche hohen Preise zu erschwingen.

In Johannisburg wurden von einem anscheinend geisteskranken Mann 26 Fensterscheiben des Finanzamts eingeschlagen. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf über 100 000 Mark.

Lokales

Memel, den 20. Januar 1923

* [Aenderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung.] Die Verkehrsordnung der deutschen Eisenbahnen ist vom Reichsverkehrsminister wiederum verschiedentlich geändert worden. Wird ein Wagen vor der Bereitstellung wieder abbestellt, so hat jetzt der Besteller eine Gebühr zu entrichten. Wird ein Wagen nach der Bereitstellung unbeladen zurückgegeben oder nach Ablauf der Beladefrist wegen Nichtbeladung dem Besteller wieder entzogen, so ist von der Zeit der Bereitstellung an das Wagenstandgeld zu zahlen. Bei Bestellung kann die Eisenbahn eine Sicherheit in Höhe des Wagenstandgeldes für einen Tag verlangen. Ist der letzte Tag der Lieferfrist ein Sonn- oder Festtag oder ein Werktag unmittelbar vor einem Sonn- oder Festtag, so läuft die Lieferfrist mit der entsprechenden Stunde des nächsten Werktags ab. Vordrucke, die als Doppel von Frachtbriefen verwendet werden, dürfen um die Hälfte verkleinert sein, wenn sie im Typendruck die Ueberschrift „Frachtbriefduplikat" tragen und die Rückseite mit der rechten Seite des Musters bedruckt ist.

* [Sparsamkeit mit Schulbüchern.] Sparsamkeit bei Schulbüchern bezweckt eine bemerkenswerte Verfügung des preußischen Provinzialschulkollegiums in Breslau, die jetzt vom Volksbildungsminister seinem ganzen Bereich mitgeteilt wird. Nicht wenige Eltern werden außerstande sein, ihre Kinder weiter eine höhere Schule besuchen zu lassen, wenn Bücher, Atlanten, Hefte und dergl. in demselben Umfange wie bisher gefordert werden. Es soll deshalb geprüft werden, ob Bücher, deren Einführung unter ganz anderen Voraussetzungen genehmigt ist, entbehrlich sind. In Frage kommen Aufgabensammlungen, naturkundliche und erdkundliche Handbücher. Deutsche Lesebücher, die nur für einen Jahrgang bestimmt waren, können noch im nächsten Schuljahr gebraucht werden. Natürlich darf das Lehrbuch nicht etwa durch umfangreiches Diktieren während des Unterrichts ersetzt werden. Neue Bücher müssen unbedingt nötig sein. In Orten mit mehreren Lehranstalten sollen möglichst dieselben Lehrbücher benutzt werden.

* [Vom Vogelschutz im Winter.] Der Vogelschutz, der im Winter für unsere Luftbewohner so notwendig ist, hat nur dann Wert, wenn mit der Fütterung das Instandhalten der Schlafgelegenheiten verbunden ist. Wie H. Müller im „St. Hubertus" ausführt, kann man Vögel nur dann an einen Ort fesseln, wenn sie im Frühling Nistgelegenheit und im Winter gute Fütterung finden. Die Kästen oder Schlafhöhlen, die den Vögeln im Frühjahr zum Nisten, im Winter zur Wohnung dienen, müssen vor allem gegen Regen geschützt sein, und das Flugloch soll nach Osten, nach der Morgensonne liegen. Am besten werden die Kästen schon im Herbst aufgehängt, um die Vögel beizeiten an ihre Wohnung zu gewöhnen. Die Fütterung kann an allen mit Bäumen und Sträuchern bepflanzten Stellen vorgenommen werden; auch mit der Anlage dieser Futterplätze muß man schon Ende des Herbstes beginnen, um die Vögel anzulocken. Das Futter selbst legt man erst aus, wenn Schnee droht, aber nicht später, damit die Vögel wissen, wo sie Futter finden, wenn bereits Schnee gefallen ist. Das Futter streut man in Futterhäuser, die am besten aus einem zusammengeflochtenen Viereck von Ginsterbüschen bestehen. Ueber das Viereck legt man noch einige Ginsterbüsche, um das Verschneien des Futters zu verhindern, und läßt an einer Seite einen Spalt, durch den die Vögel hindurchdringen können. Als Futter kommen die Beeren der Ebereschе, des Wacholder- und Holunderstrauches in Betracht, für Körnerfresser Hanf-, Lein- und Rübsamen, für Meisen Kürbis- und Sonnenblumenkerne. Die Hauptsache ist, daß das Futter nicht etwa naß oder gefroren ist.

* [Kein deutsches Hartgeld.] Der finanzpolitische Ausschuß des deutschen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Ausprägung von Ersatzmünzen. Der Entwurf beabsichtigt, dem Reichsrat die Ermächtigung zu erteilen, Münzen im Nennwert von 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Mark herstellen zu lassen. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums begründete den Entwurf mit den durch die Ausgabe von Hartgeld erzielten Ersparnissen. Die Umlaufdauer eines Papierscheines beträgt etwa ein Jahr, die einer Münze etwa dreißig. Auch ist die Entlastung, die die Notenpresse durch die Ausgabe von Hartgeld erfahren würde, für den beschleunigten Druck technisch möglichst vollkommener Banknoten über höhere Nennwerte äußerst erwünscht. Die Regierung hat ferner das Bestreben, ihre Münzeinrichtungen zu verwerten und die dort bisher tätigen Arbeiter zu beschäftigen. Der Gesetzentwurf wurde mit neun gegen acht Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit des Ausschusses ging dabei von der Ansicht aus, daß Hartgeld bei fortschreitender Geldentwertung überwertig und daher gehamstert wird, die Ausgabe also erst nach Festlegung der Mark geraten ist.

* [Fußballreise des M. T. V. am Sonntag.] Das schon lange abgeschlossene Spiel M. T. V. Ia gegen V. f. B. Königsberg Liga soll, wie wir hören, am nächsten Sonntag in Königsberg ausgetragen werden. Hoffentlich stellen sich dem Unternehmen keine großen Hindernisse entgegen. Die Abfahrt soll heute mittag mit dem D-Zug erfolgen.

Kirchenzettel für Sonntag, den 21. Januar

Johanniskirche. 9½ Sup. Gregor, 11 Kindergottesdienst. Donnerstag, den 25., 8½ Uhr: Jungmännerverein Bibelbesprechstunde.
Engl. Kirche. 9½ Prediger v. Saß, 4 Pfr. Körner. Mittwoch, den 25., 5 Uhr: Bibelstunde.
Landkirche. 9½ deutsch Pfr. Rehmer, 11½ lit. Pfr. Bömelekt, 10½ Kindergottesdienst.
Evang.-reform. Gemeinde. 9½ Pfr. Priest, 11 Kindergottesdienst, 5 Jünglingsverein.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 4 Uhr: Prediger Ekelmann-Memelwalde, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nächsten Sonntag, den 28. cr.: Einführung des Predigers Ekelmann.
Ev.-kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 1. Nachm. 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch Sup. Gregor, 7 Uhr abends: Jugendbund.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus, Rippenstr. 4, Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 2½ Uhr: deutsch, 4 Uhr: lit., 7 Uhr: Jugendbund.
Englische Kirche. 11½ Uhr vorm.: Kindergottesdienst, 5½ Uhr nachm.: Versammlung, 7 Uhr abends: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 19. Januar 1923.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Theophil Greiffenberg von hier; dem Sattler Friedrich Gadzikowski von Janischken.

Gestorben: Maurerwitwe Luise Klingbeil, geb. Prüfert, 83 Jahre alt; Bertha Grube, ohne Beruf, 73 Jahre alt, von hier; Faktorwitwe Anna Picklaps, geb. Berteit, 72 Jahre alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 19. Januar. (Tel.)

Sowohl am Devisen- als auch am Effektenmarkt ist heute nach der stürmischen Aufwärtsbewegung der letzten Tage ein Stillstand sowie bei erheblichen Schwankungen teilweise ein Rückgang der Kurse eingetreten. Die Börsenspekulation und auch ein Teil des Privatpublikums wollten anscheinend die erzielten großen Papiermarkgewinne durch Verkäufe sicherstellen. Infolgedessen senkte sich für die Mehrzahl der chemischen-, elektrischen, Schiffahrts-, oberschlesischen Montan- und anderen Industriepapiere der Kursstand um mehrere 1000 Proz., für Aschersleben, Westerregeln, Alkaliaktien um 10 000 bis 6000 Proz. dagegen zeigte sich von vornherein eine außerordentlich starke Nachfrage nach westdeutschen Montanpapieren, besonders nach denen des Rhein-, Elbe- und des Unionkonzern, sodaß hier Kurssteigerungen von 6000 bis 12 000, für Harpenen über 25 000 eintraten. Auch für eine ganze Anzahl Industrieaktien, besonders Maschinenfabriken, ferner Valutapapiere, wie Ottavi, amerikanische Bahnaktien erhielt sich die Kauflust bei weiter ansehnlich erhöhten Kursen. Bei dieser unheitlichen Kursbildung blieb die Stimmung auch weiterhin verhältnismäßig unsicher. Die Spekulation fuhr mit Glattstellungen fort, dagegen überwog noch die Kauflust. Auslandsrenten waren wenig erheblich verändert, dagegen bewirkte die anhaltende Nachfrage nach fast allen deutschen festverzinslichen Papieren eine weitere teilweise erhebliche Kurssteigerung. Am Devisenmarkt trat ein Rückgang des Dollarpreises bis zeitweise 20 Proz. ein. Die Zwiespältigkeit der Tendenz scheint auch in der Kursentwicklung der zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ihren Ausdruck zu finden.

Kurs-Depesche

	19. Jan.	17. Jan.		19. Jan.	17. Jan.
4% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	18500,-	21 000
4% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	10000,-	11 050
4% „ „ IV.-V.	90,75	90,50	Dresdner Bank	—	8600,-
5% „ „ VI.-IX.	75 25	75.20	Ostbank f. H. u. G.	—	—
4% „ fällig 1924	93,50	93,75	Reichsbank	7900,-	—
3% „ Reichsanl.	81,50	81,—	Allg. Elektriz.-Ge.	12400,-	—
3% „ „	775,—	760,—	Berliner Holzkontor	15500,-	17 000
4% „ „	482,—	455,—	Aschaffenburg	16300,-	17 000
3% „ „	2300,-	2175,-	Daimler Motoren	7800,-	8800,-
3% Preuß. Konsols	279,—	201,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	46000,-	35 700
4% „ „	205,—	201,—	Gelsenkirch. Bg.	51500,-	37 000
3% „ „	432,—	385,—	Gel. f. elektr. Unt.	9500,-	11 400
4% Ostpr. Prov. Oblig.	120,—	118,—	Hirsch, Kupfer	23000,-	22 900
3% „ „	107,—	105,—	Kgsbg. Lagerhaus	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	450,—	575,—	Oberschl. Eb. Bdi.	34500,-	27 000
3% „ „	295,—	355,—	Rhein. Stahlwerke	34000,-	30 500
Hamb.-Am. Pak.	27 250	29 000	Rütgers Werke	24000,-	30 000
Nordd. Lloyd	—	15 000	Union, Fab. ch. Prod.	—	—
Berl. Handels-G.	30 000	25 000	Zellstoff Waldhof	18000,-	—
Comm. u. Privat-B.	7000,-	7500,-	Türk. 400 Fr. Loose	132 000	123 000
Darmstädter Bk.	8600,-	7500,-			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 19. Januar 1923 (Tel.)

	19. 1. G.	Brief	18. 1. G.	Brief	19. 1. G.	Brief	18. 1. G.	Brief
	Devisen				Banknoten			
Amsterdam 1 Fl.	7755,55	7794,44	9070¼	9122¾	7760,55	7800,45	9071,25	9122,75
Brüssel 1 Fr.	1187,02	1192,98	1396,50	1403,50	1152,10	1157,90	1341,55	1348,45
London 1 Pfd. St.	91021,87	91478,13	106732½	107267½	91250,10	91479,40	108228,75	108771,25
Newyork 1 Dollar	19700, 2	19799,38	22967,43	23087,57	19551,—	19649,—	23042,25	23154,75
Paris 1 Fr.	1316,70	1323,30	1526,17	1533,83	1221,90	1228,10	1506,20	1515,80
Mailand 1 Lire	947,62	952,38	1107,22	1112,78	917,70	922,30	1107,20	1112,80
Zürich 1 Fr.	3690,75	3709,25	4299,22	4320,78	3541,10	3558,90	4294,20	4315,80
Prag 1 Krone	542,64	545,36	628,42	632,58	530,65	533,35	623,40	626,60
Budapest 1 Krone	7,08	7,12	8,42	8,48	5,73	5,77	6,91	7,02
Warschau 100 M.	81,—	—	86,50	—	—	—	—	—
Christiania 1 Krone	3740,63	3759,38	4239,37	4260,63	3730,45	3749,55	4292,20	4320,80
Kopenhagen 1 Krone	3815,43	3834,57	4513,68	4536,32	3800,45	3819,55	4523,65	454.,35
Stockholm 1 Krone	5261,81	5288,19	6174,52	6205,48	5236,85	5253,15	6174,50	6205,50
Helsingfors 1 fin. M.	480,79	483,21	568,57	571,43	458,85	461,15	578,55	591,45
Madrid 1 Peseta	3077,24	3092,72	3571,05	3588,95	2992,50	3007,50	3615,90	3634,10
Wien 100 Kr.	26,08	26,22	30,92	31,08	25,40	25,60	30,40	30,60
Sofia 1 Lewa	109,72	110,28	144,68	145,37	103,70	103,30	141,60	142,40
Bukarest 1 Lei	100,—	—	116,—	—	96,75	97,25	116,70	117,30
Buenos-Aires 1 Peso	7231,87	7268,13	8548,57	8591,43	—	—	—	—
Tokio 1 Yen	9177,—	9223,—	11072,25	11127,75	—	—	—	—
Rio de Janeiro 1 Milr.	2204,47	2215,53	2568,56	2581,44	—	—	—	—
Agram 1 Din.	119,70	120,30	159,60	160,40	111,70	112,30	119,70	120,30
Lettland 1 Rubel	74,50	—	87,—	—	—	—	—	—
Reval	56,—	—	65,—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	7925	Mailand	950	Kopenhagen	3950	
London	93000	Zürich	3725	Stockholm	5400	
Newyork	20000	Prag	557	Helsingfors	485	
Paris	1325	Christiania	3700	Wien	28	

Tendenz: ruhig.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0120 bis 0,0122, Zürich 0,0240 bis 0,0255, Kopenhagen 0,0235 bis 0,0245, Stockholm 0,0165 bis 0,0175. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbörse

* **Berlin**, 19. Januar. (Tel.)

Im Anschluß an die Abschwächung am Devisenmarkt ist auch die Stimmung am Getreidemarkt wesentlich ruhiger geworden. Das Angebot ist aber noch vorsichtig und die Forderungen haben sich im Vergleich zur vorangegangenen Steigerung nicht besonders ermäßigt. Da auch die Käufer wegen der allgemeinen Unsicherheit aus ihrer Zurückhaltung nicht herausstraten, nahmen die Umsätze keinen größeren Umfang an. Die Preise für alle Artikel stellten sich niedriger, wobei sich immerhin für Roggen und Hafer für Süddeutschland beziehungsweise Westdeutschland etwas größere Kaufneigung zeigte.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 19. Januar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark† heute	Vortag
Weizen, märk.	37000—36000	39000—41000	Weizenkleie**)	17000—19000	18000—20000
„ pomm.	—	38000—40000	Roggenkleie**)	17000—19000	18000—20000
„ schles.	36000—35000	—	Raps**)	47000—48000	46000—47000
„ mecklb.	—	—	Leinsaat**)	—	—
Roggen, märk.	35000—34000	36000—37500	Vikt.-Erbsen	53000—57000	52000—57000
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	47000—50000	47000—50000
„ schles.	—	—	Futtererbsen	—	—
„ westpr.	—	—	Peluschken	—	—
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	—	—
„ Sommer-	—	—	Wicken	—	ohne Angebot
„ märk.	30000—28000	28000—31000	Lupinen blaue	23000—25000	22500—24000
„ schles.	—	—	do. gelbe	—	ohne Angebot
Hafer, märk.	27500—26000	—	Seradella	60000—75000	60000—75000
„ pomm.	26000—24000	—	Rapskuchen	21000—22000	22000—23000
„ schlesischer	25000—24000	26000—28000	Leinkuchen	—	—
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	10500—7500	12000—13000
Mais loko Berlin	35000—34500	33000—36000	Zucker-Schnitzel	1500 —16000	—
waggon fr. Hand.	—	—	Torfmelasse	6500—7000	8000—8500
Weizenmehl*)	94000—93500	96000—102000	Kartoffelflocken	16500—17500	17500—18000
Roggenmehl	84000—88000	84000—86000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl*)	—	—			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Hafer weichend, Roggen, Weizenmehl flau, Gerste schwächer, Mais, Roggenmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps matter.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen-u. Roggenstroh drahtgepreßt	—	9000—9400	Heu, gutes	9300—9700	8800—9300
Haferstroh drahtgepreßt	9600—10000	8700—9000	do. handelsüblich	8800—9000	8200—8500
Gebündeltes Roggenlangstroh	9300—9600	8700—9000	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 19. Januar. (Tel.) Zufuhr keine, Weizen schließt niedriger 36—37 000, Roggen schließt niedriger 33 000.

* **Häute- und Leder-Börse zu Königsberg Pr.** (Bericht über den Börsentag am 15. Januar 1923.) Der Markt in Rinds- und Roßhäuten hat sich gefestigt, während die Preise für Kalb- und Schaffelle stärker angezogen haben. Die Knappheit an flüssigen Mitteln verhindert in immer steigendem Maße den Abschluß größerer Geschäfte. Das Ledergeschäft liegt ruhig. Nachfrage nach Geschirr- und Feinleidern läßt zu wünschen übrig. Der nächste Börsentag findet am Montag, den 29. d. Mts., um ½12 Uhr statt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
24	18	Stella Segler	Ehlert	Smöjen	Kalksteine	R. Meyhoefer
25	19	Areona dtsch. SD.	Langkabel	Danzig	Stückgut	„ „
26		Holger dtsch. SD.	Müller	Smöjen	Kalksteine	„ „

Ausgegangen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
30	18	Rau Schw. SD.	Alvborg	Kalmar	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,50. — Wind: SSW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 20. Januar:

Vorwiegend trübe, Niederschläge etwas milder bei mäßigen Westwinden.

Temperaturen in Memel am 19. Januar.

Morgens 6 Uhr: — 3,5, 8 Uhr: — 3,0, vormittags 10 Uhr: — 2,8, mittags 12 Uhr: — 2,5, nachmittags 2 Uhr: — 1,3, 4 Uhr: — 1,3.

Witterungsübersicht von Freitag, den 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Die Witterung war gestern in unserem Bezirk durchweg trübe mit stellenweise geringen Schneefällen bei mäßigen nördlichen Winden. Tagsüber lagen die Temperaturen zwischen minus 4 und minus 6 Grad und sanken nachts stellenweise bis auf minus 12 Grad unter Null. Auch im übrigen Deutschland ist es heute durchweg trübe, trocken, bei leichtem Frost und schwachen westlichen Winden. Das nördliche Tiefdruckgebiet liegt noch an der Ostküste Grönlands, hat sich aber weiter über Nordeuropa ausgebreitet. Ein weiteres Tiefdruckgebiet liegt über Südrußland. Hoher Druck herrscht im Kanalgebiet und über Nordfrankreich. Fast in ganz Europa fielen wieder vereinzelt leichte Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	—4	0,0	Hamburg	Dunst	—2	—
Insterburg	„	—5	0,0	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	—4	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	„	—7	0,2	München	bedeckt	—6	1
Ortelsburg	„	—6	0	Havaranda	wolkig	—5	0,4
Osterode	„	—5	0,2	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	765,1	SW.	2	halb bed.	+ 5	Seeg. mäßig bew
Bülk						
Swinemünde	773,3	SSW.	1	bedeckt	— 2	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	775,1	SSW.	3	„	— 2	„
Memel	772,0	Windst.		„	— 4	Seeg. schlicht
Skagen	766,3	SW.	6	„	+ 1	Seeg. ziemlich unruhig
Kopenhagen	772,3	WSW.	2	wolkig	— 1	Seeg. sehr ruhig
Wisby	770,0	WSW.	4	„	— 1	Seeg. ruhig
Stockholm	767,6	SSW.	4	„	— 2	„

* **Ostsee-Eisbericht** vom 19. Januar. (Tel.) Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. Seekanal Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich.

Victoria-Hotel
Sonnabend und Sonntag
von 4 bis 7 Uhr
Nachmittags-Tanz-Tee

Am 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser einziger, liebster Bruder, Schwager und Onkel, der

Schmiedemeister

Wilhelm Wendel

im 45. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz

Frau **Johanne Wendel**
geb. Burkandt.

Freunde und Bekannte, die dem lieben Entschlafenen das letzte Geleit geben wollen, werden herzlichst eingeladen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause auf dem Althofer Friedhof statt.

Neuhof bei Memel.

Bekanntmachung

Betrifft: Entrichtung von Beiträgen an die Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets.

Es wird darauf hingewiesen, daß vorläufig Versicherungsmarken der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets für die Lohnklassen 1 bis 50 bei den Postanstalten und bei den Geschäftsstellen der Landesversicherungsanstalt erhältlich sind.

Soweit infolge der letzten Lohnerhöhungen der Jahresarbeitsverdienst eines Versicherten den Betrag von 850 000 Mark (Lohnklasse 50) übersteigt, sind bis auf weiteres Beitragsmarken der Lohnklasse 50 zu verwenden

Memel, den 13. Januar 1923.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets.

Bekanntmachung

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß vom **25. d. Mts.** ab wieder

Grenzübertrittsscheine

für die Einwohner des Memelgebiets erteilt werden. Der Preis beträgt 500.— M. für einen Monat.

Grenzübertrittsscheine werden nur gegen genaue Angabe des Zweckes des Grenzübertritts und Zustellung einer behördlichen Bescheinigung verabfolgt.

Memel, den 18. Januar 1923.

Litauische Vertretung.

Infolge der sprunghaften Steigerung der Viehpreise auf den für die hiesigen Preisverhältnisse maßgebenden deutschen Viehmärkten sind wir genötigt, die Preise für unsere Fabrikate von Tag zu Tag neu festzusetzen. Aus diesem Grunde sind wir bis auf weiteres nicht mehr in der Lage, unsere Preise durch Inserat zu veröffentlichen, weil sie am Tage des Erscheinens des Inserats in der Regel schon wieder überholt sind.

Unsere Verkaufsstellen haben sich uns gegenüber verpflichtet, unsere Fabrikate nach wie vor **zu den von uns festgesetzten Preisen** zu verkaufen.

Memeler Fleischkonserven-Fabrik
Schmidthals & Co., Kom.-Ges.

Weißer Kinderpelzkragen

von Fleischbänkenstr. bis Börsenstr. am Donnerstag vormittag **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei **W. Ehmann,** Fleischbänkenstr. 3.

Prima englische

Schmiedekohlen

aus eintreffendem Dampfer
offeriert

Bruno Dumont du Voitel
Memel

Bäckerstr. 1/2 **Tel. Nr. 100.**

Memeler Spar- und Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H.
offeriert seinen Mitgliedern preiswert

„Ami"-Riegelseife

Die Geschäftsstelle, Simon Dach-Str. 12.

Baltische Blätter

vereinigt mit den

Baltischen Nachrichten

5. Jahrgang.

Diese Wochenschrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.

Einzelnummer..... M. 40,—
Monats-Abonnement M. 60,—
Vierteljährlich..... M. 180,—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Baltischen Verlag und Ost-Buchhandlung
G. m. b. H.
Berlin W. 30 Motzstraße 22.

Probenummer kostenlos.

Kammer-Licht-Spiele

Heute

Wildnis

Hagenbeck-Monumentalfilm in 6 Akten mit
ERNST HOFMANN
Magnus Stifter — Heinrich Peer usw. usw.

DER GRAF VON MONTE CHRISTO

III. Teil (Völlig in sich abgeschlossen)
Eroberungen in Paris

Der Graf von Monte Christo . . . L. Mathot

Die Kasse ist von 3½—5½ Uhr geöffnet

Anfang 4 Uhr

Anfang des letzten Programms 5½ Uhr
Schluß 8½ Uhr

M Brtl. in I u. Kl. am Sonnabend, d. 20. d. Mts., nachm. 5½ Uhr.

5000 M. Belohnung

Verloren Dienstag, den 16., abends, auf der Chaussee von Memel bis Buddelkehmen ein

hellbrauner Gummimantel

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung abzugeben bei **Wiebold, Memel,** Wiesenquerstr. 5.

Ein Huhn eingelaufen
Bommels-Bitte 43.

Auto-Vermietungen

Proukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Textilwaren engros
Große Auswahl erstkl. polnischer Fabrikate
Meilman & Perlman, G. m. b. H.
Danzig (Freistaat) Langgasse 57/58.

Prima Lackfirnis

hell, auch in Teilmengen, haben noch abzugeben **Gebr. Kaeilander,** Libauerstr. 28, Tel. 554.

Treber

zu haben
Vereinigte Sprit u. Brauhaus Akt.-Ges.

Achtung! Ausländer!
Gelegenheitskauf!

Photographischer Apparat, 1a, 10×15, Maximar-Doppel-Anastigmat 6.5, fast neu, für den günstigen Preis von Pfund St. 25.— zu haben. Offerten unter **401** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer über die Randstaaten u. Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 53 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitg.

„Rigasche Rundschau"

Das grosse Handelsblatt des Ostens.

Eigener Nachrichtendienst für die Randstaaten und Russland
Eigenberichte aus Moskau Börsen- und Marktberichte
Weiteste Verbreitung im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan

Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag R. Ruetz & Co., Domplatz 5, Postfach 7. — Berlin: Blankertz & Co., Berlin W 57, Zietenstrasse 20 (Nähe Nollendorfplatz).

Bankkonto für d. Ausland: Deutsche Bank, Auslandsabt. VIII, Berlin W 8.

Auskünfte über Abonnements- und Inseratenpreise erteilen die Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co., Berlin W. 57, Zietenstrasse 20. Tel.: Nollendorf 5022, u. die „Europäische Spezial-Vertretung der Rigaschen Rundschau". Berlin-Lichterfelde, Hohenzollernstr. 19. Tel. Lichterfelde 3964.

Einzelnummerverkauf der „Rigaschen Rundschau" in Berlin ausser bei Blankertz & Co auch bei M. Glende, Zeitungsverkaufsstelle, NW. 7, Friedrichstrasse 151 (an der Dorotheenstrasse).

Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

---

Apollo

Anfang 4 Uhr, Ende ½9 Uhr
Kassenzeit: ½4 bis 6 Uhr

Königin von Whitechapel
Das Warenhaus der Liebe
Esther Carena

Großstadtmädels
letztes Bild (in sich abgeschlossen)

Urania-Voranzeige
Sonntag ab 2 Uhr
Das Opfer der Hyänen
neuer Sensations-Grossfilm
Der Ritt ums Glück
Amerikanisches Abenteuer

Zur Aufklärung!

Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, gestrickte Anzüge, die nicht von uns hergestellt waren, als „Bleyle's Knabenanzüge" oder „Bleyle's Sweater" zu verkaufen. Wir warnen vor dieser missbräuchlichen Benützung unseres Namens und des guten Rufs unserer altbewährten Fabrikate. Das kaufende Publikum achte streng darauf, dass bei jedem einzelnen Stück der Name „Bleyle" und nebenstehende Schutzmarke angebracht ist.

Nicht jeder gestrickte Anzug ist ein Bleyle-Anzug

Wilh. Bleyle, G. m. b. H., Stuttgart
Alleinige Herstellerin von Bleyle's Fabrikaten.

Die nächstgelegene Verkaufstelle wird auf Wunsch durch die Fabrik mitgeteilt.

Für Grossabnehmer

Für Grossabnehmer

Wir liefern prompt und regelmässig

Margarine / Speisefette / Speisetalg

in nur erstklassigen Qualitäten
aus unseren Haselhorster und Bremer Werken

Grossabnehmer wollen sich **zwecks bezirksweiser Alleinvertretung** mit uns in Verbindung setzen.

Zentralverwaltung der
Deutschen Margarine- und Speisefettfabriken Aktiengesellschaft Spandau-Haselhorst

---

Strümpfe (Seide, Flor, Wolle), aus 3 Paar 2 Paar neu hergestellt Polangenstr. 8.

Junge, tragende Kuh

hat zu verkaufen **Skrandies,** Oberhof.

Müll und Abort

unentgeltlich abzufahren Schwanenstr. 26.

Tapeten

in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterb. Nr. 370. **Gebrüder Ziegler, Lüneburg**

Wer kann laufend Briefmarkenpakete

mit 25, 50, 100, 200 billigster Marken, oder gewöhnliche per 100 u. 1000 liefern. Angeb. m. Muster geg. Vergüt. erb. **Harder Markenhaus Kiel.**

Kaufe sämtl. Memelmarken

insbesondere letzte Ausgabe zu höchsten Tagespreisen
Artur Jaffé
Johannisstraße 5.

Eine liegende, einzylindr. Dampfmaschine

mit dem dazu gehörigen Kessel zu verkaufen **Bertram,** Moltkestr. 1. Daselbst ein **Rockanzug** für starke Figur zu haben.

Japanische Kunst

1 vierteilige Lederkassette (mit der Hand gearbeit.), ferner **2 Herren-Wintermäntel, Stoff** für 1 Ulster zu verkaufen **Schroeder** Schlewiesstraße Nr. 6.

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Neues, zweischl. eis. Bettgestell m. Matratze zu verk. Töpferstr. 11, 6. **Schlobies.**

Vertreter

gesucht für **Memel** und Umgegend zum Besuche der Behörden, Druckereien, Papierwarengeschäfte und Industrie zum Verkauf von

Papier- und Papierwaren

Spezialität: Behördenpapiere und Formulare, alle Feinpapiere, Packpapiere und Pappen. Eigene Briefumschlag-Luxuspapierwaren- und Formularfabrik. Bei gutem Erfolg wird Commissionslager errichtet.
Offerten unter **H. D. 208** an **Rud. Mosse, Königsberg Pr.**

Bankbeamte

mit guter Ausbildung für Buchhaltung, Effekten-Abteilung und Depot von **sofort** oder später gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Königsberger Bank. Aktien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.

Kontoristin

vertraut mit Buchführung und Lohnberechnung, bei gutem Gehalt von sofort oder vom 1. 2. 23 gesucht.

Motorbootswerft u. Maschinenfabrik
Telephon 739 **Memel** Unterstr. 15.
Inh.: **Gebr. Preukschat.**

Tüchtiges Mädchen

mit guten Kochkenntnissen und

erfahrenes Kindermädchen

zum 1. Februar **gesucht.**

Frau **Lotte Harder**
Hintere Werftstr. 9a (Union)

Laufmädchen

zu sofort gesucht
Luisen-Apotheke, Schmelz.

Mehrere

Waldbestände

verkauft die **Memeler Güter-Zentrale**
Inh. **Bendix & Co.**
Jungfernstr. 6. Tel. 266.

Stadtgrundstücke u. Landgrundstücke

empfiehlt zu günstigem Ankauf in größter Auswahl die **Memeler Güter-Centrale**
Inh.: **Bendix & Co.**
Jungfernstr. 6 Tel. 266.

Selbstkäufer sucht kl.

Stadtgrundstück

in gutem Zustande mit 2—3 Wohnungen zu kaufen. (Frei werdende Wohnung nicht Bedingung.) Off. u. **404** an die Exped. d. Bl.

Buchhalterin u. Lehrfräulein

f. Kontor sucht von sofort oder 1. 2. 23. Schriftliche Angebote sind an **C. F. Schwerdter** zu richten.

Kindermädchen

für den Nachmittag kann sich von sofort melden im **Zigarrengeschäft Lardong,** Libauerstraße 17.

Ein älteres, ehrliches Mädchen

oder **Stütze,** die etwas kochen kann, wird von sof. od. später auf einem Gut bei Memel gesucht. Offert. m. Lohnansprüchen unt. **395** an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Februar

kinderlieb. Mädchen

für fest oder tagüber gesucht Hospitalstr. 4 b, links.

Schulentlassenes Mädchen

fleißig und treu, zur Hilfe in der Wirtschaft gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes od. leeres Zimmer

von Kaufmann, der tagüber nicht zu Hause ist (Dauermieter) **gesucht.** Offerten unter **Nr. 400** an die Expedition d. Blattes erb.

Schlafstelle

von Beamten gesucht, eig. Betten vorhanden, b. alleinstehender Frau bevorzugt. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

---

2 junge Handwerker f. d. sof. **Schlafstelle** m. od. ohne Betten. Off. unt. **403** an die Exped. dies. Bl.

Kleines Gelaß

für Brennmat. z. mieten gesucht Kirchhofstraße 7a I bei **Lerch.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 652 eingetragenen Firma **Vitalis Fink,** Memel, folgendes eingetragen:

Der Kaufmann **R. Charles Rogers** ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Die Firma ist in **„Vitalis Fink & Co. in Memel"** geändert und unter Nr. 953 in das Handelsregister neu eingetragen.

Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1923 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Vitalis Fink** und **R. Charles Rogers** in Memel. Beide sind zur Vertretung für sich allein ermächtigt.

Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Schulden auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

Memel, den 9. Januar 1923.
Das Amtsgericht Abteilung I.

Gesucht! Gebrauchte Ketten

kauft u. zahlt d. höchst. Preis **Visnyke, Genossenschaft** Friedrich Wilhelm-Straße

---

Verzinse jed. Betrag mit 60%, pro Jahr. Auskunft grat. Off. u. **S. 87** an **Heinr. Eisler, Hamburg**

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 133 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Vereinigter Eisengroßhandel **Kolwitz, Hiller & Schimmelpfennig,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Königsberg i. Pr. mit Zweigniederlassung in Memel eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Februar 1921 festgestellt und am 7. März 1922 ergänzt. Das Gesellschaftsverhältnis ist kündbar gemäß §§ 9, 10 des Vertrages vom 1. Februar 1921.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung von Eisenhandelsgeschäften sowie offenen Handelsgesellschaften **Ludwig Kolwitz, A. Hiller** und **Otto Schimmelpfennig** in Königsberg i. Pr., sonstiger Handel mit Eisen, Metall- und verwandten Waren, auch Waren des Baugewerbes sowie die Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen.

Das Stammkapital beträgt 7 000 000 M.

Als Sacheinlagen sind die Gesellschaft eingebracht. Die Geschäfte der offenen Handelsgesellschaften **Ludwig Kolwitz, A. Hiller** und **Otto Schimmelpfennig** in Königsberg i. Pr. sowie die Forderungen der Aktiengesellschaft Deutscher Eisenhandel Berlin nach Maßgabe der §§ 6 und 7 des Gesellschaftsvertrages vom 1. Februar 1921.

Geschäftsführer sind Kaufleute **Martin Beerwinkel, Kurt Schimmelpfennig** in Königsberg i. Pr., **Ludwig Kolwitz** in Bromberg und **Paul Eckert jun.** in Königsberg i. Pr.

Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei derselben gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Memel, den 13. Dezember 1922.
Das Amtsgericht Abtl. 1.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 845 eingetragenen Firma **Willy Cohn** Memel folgendes eingetragen:

Die Prokura der **Marta Cohn** und des **Ewald Koewitsch** sind erloschen.

Die Firma ist auf Frau **Marta Cohn** in Memel übergegangen.

Memel, den 9. Januar 1923.
Das Amtsgericht Abteilung I.

In unser Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. die offene Handelsgesellschaft **Wloemer & Stahl** in Memel eingetragen worden. Gesellschafter sind die Kaufleute **Paul Wloemer** und **Heinrich Stahl,** beide in Memel.

Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1922 begonnen.

Memel den 2. Januar 1923.
Das Amtsgericht Abteilung I.

Bei der im Handelsregister Abteilung A unter Nr. 828 eingetragenen Firma **Jacob Jacobson** in Memel ist heute folgendes eingetragen:

Der Kaufmann **Jos. Blumenfeld** in Memel ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten.

Die offene Handelsgesellschaft hat am 16. Dezember 1922 begonnen.

Memel, den 2. Januar 1923.
Das Amtsgericht Abteilung I.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel